

Betreff: Durch Deutschförderklassen:
„Schwächung“ von Brennpunkt-
Schulstandorten?



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
eingebracht von Herrn Gemeinderat Mag. Gerald Haßler
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 5. Juli 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Mit hohen Erwartungen seitens des Unterrichtsministeriums wurde heuer das Projekt Deutschförderklassen angekündigt – mittlerweile herrscht aber vor allem bei DirektorInnen und LehrerInnen Ernüchterung bis Enttäuschung. Denn nach Tagen und Wochen der Unklarheit, wo, wann, wie Deutschförderklassen eingerichtet würden, kristallisiert sich nun der absolute Widersinn des Projektes heraus: Wie es nämlich jetzt aktuell aussieht, scheinen ausgerechnet jene Schulen, die schon bislang durch einen überproportionalen Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache vor enormen Herausforderungen standen, zu den Verlierern zu werden: Weil dort nämlich gleich ganze Klassen zu Deutsch-Förderklassen umdeklariert werden, werden gleichzeitig die „Deutsch als Zweitsprache“-Zusatzstunden gestrichen. Oder, ganz einfach ausgedrückt: Sogenannte Brennpunktschulen, die überwiegend Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache haben, verlieren (!) LehrerInnen, die wiederum an Schulstandorten zum Einsatz kommen, an denen wenige Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache sind, dort aber deshalb zu den „allgemeinen Klassen“ zusätzliche Deutsch-Förderklassen eingerichtet werden.

Damit zeichnet sich eine Umverteilung des Lehrpersonals bar jeder Vernunft ab. Statt Brennpunktschulen in exponierten Stadtbezirken stärker zu unterstützen und personell besser auszustatten, werden offenbar diese Schulen, an denen schon bislang unter schwierigsten Bedingungen unterrichtet wurde, zusätzlich ausgehöhlt, wird von diesen Schulen sogar Lehrpersonal abgezogen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

ob Sie bereit sind, sich im Rahmen Ihrer Koordinierungskompetenz dafür einzusetzen, dass das ministerielle Projekt „Deutschförderklassen“ nicht, wie im Motivenbericht geschildert, zu Lasten der sogenannten Brennpunktschulen abgewickelt wird, sondern diesen eine personelle Ausstattung wie bisher – und das ist wohl das Mindeste, das man erwarten darf, denn eigentlich wäre eine Erweiterung der personellen Ausstattung gerade für diese Schulen vorrangig - zur Verfügung steht.